

2010-2051

Altersleitbild 2011

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Wichtigste in Kürze

Aufgrund der demographischen Veränderungen und der diesbezüglichen Herausforderungen für die Gemeinde erteilte der Gemeinderat im Dezember 2010 der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit (nachfolgende nur noch Fachstelle genannt) den Auftrag, ein Altersleitbild zu erarbeiten.

Die Fachstelle legte im Februar 2012 dem Gemeinderat das Altersleitbild 2011 vor. Es ist durch ein Projektteam und mit externer Fachbegleitung sowie unter Einbezug der älteren Bevölkerung ab 65 Jahre erarbeitet worden.

In einem ersten Teil sind die folgenden Handlungsfelder definiert worden:

- Freiwilligenarbeit und Partizipation
- Wohnen und Lebensführung
- Gesundheit
- Betreuung und Pflege
- Information und Beratung
- Steuerung und Organisation

Ausgehend davon wurden dann Leitlinien definiert, die die grundlegenden Werte und die strategische Ausrichtung der Altersarbeit in Wettingen für die nächsten Jahre definiert.

Im letzten Teil des Altersleitbildes 2011 wurden dann anhand der Handlungsfelder die Strategieziele definiert.

Zum Abschluss enthält das Altersleitbild 2011 einen zweistufigen Umsetzungsvorschlag.

Der Gemeinderat hat das Altersleitbild 2011 und den Umsetzungsvorschlag verabschiedet. Er ist der Meinung, dass das Altersleitbild 2011 für die Altersarbeit in Wettingen die richtigen und sinnvollen Leitlinien setzt und dass mit den formulierten Strategiezielen auf die künftigen Herausforderungen gute und finanzierbare Lösungen gefunden werden können.

I. Ausgangslage

Mit Beschluss vom 16. Dezember 2010 (Nr. 1692) erteilte der Gemeinderat der Fachstelle den Auftrag, ein Altersleitbild zu erarbeiten. Der Gemeinderat wünschte sich ein Konzept mit Leitlinien, damit er auf strategischer Ebene den Bedarf im Bereich Alter finanziell und materiell planen kann.

Ende November 2011 lag der Anteil der 65-jährigen Wohnbevölkerung in Wettingen bei knapp 4'000 Personen. Dies entsprach einem Anteil von gut 20 %. Gemäss der Prognose des Statis-

tischen Amtes des Kantons Aargau wird sich die Bevölkerung über 65 Jahre bis ins Jahr 2035 verdoppeln. Insbesondere ins Gewicht fallen wird der Anteil der über 80-jährigen Personen.

Das Projektteam, unter der Leitung des Fachstellenleiters Hansjürg Rohner, nahm am 24. März 2011 seine Arbeit auf. Im Projektteam arbeiteten folgende Personen mit:

- Yvonne Feri, Gemeinderätin
- Alexandra Angelmahr, Pro Senectute, Geschäftsstelle Bezirk Baden
- Lutz Fischer-Lamprecht, ref. Kirche Wettingen-Neuenhof
- Cécile Frei, Spitex Wettingen
- Franz Hard, Seniorenrat Region Baden
- Maja Hasler, St. Bernhard AG, Pflegewohnung Bernau
- Stefan Liemdb, Leiter Soziale Dienste Wettingen
- Anita Vogt, Schweizerisches Rotes Kreuz

Das Projektteam wurde durch die externen Fachleute Anke Brändle-Ströh (Sozialplanung, Zürich) und Barbara Lauper (Gerontologin, Niederhasli) begleitet.

Neben 5 Projektteamsitzungen fanden am 30. April 2011 und 14. Mai 2011 Forumsveranstaltungen statt. An diesen Bedürfnisabklärungen nahmen rund 135 ältere Personen aus Wettingen teil. Sie teilten im Rahmen einer strukturierten Gruppenarbeit ihre Ideen, Vorstellungen, Wünsche und Kritiken zum Thema „Älter werden in Wettingen“ mit und begründeten sie. Diese Ergebnisse sowie verschiedene Analysearbeiten durch die externen Fachleute bildeten schliesslich das Fundament für das Altersleitbild 2011.

An einer weiteren Veranstaltung am 1. September 2011, wiederum mit interessierten Personen aus Wettingen, ging es darum, die bisherige Arbeit des Projektteams zu überprüfen und die Grundlagen zu erarbeiten, damit das Altersleitbild ausformuliert werden kann.

An der letzten Sitzung vom 16. Februar 2012 verabschiedete das Projektteam das Altersleitbild 2011 sowie den zweistufigen Umsetzungsvorschlag.

Der Gemeinderat beschäftigte sich an den Sitzungen vom 12. März 2012 und 29. März 2012 mit dem Altersleitbild 2011. Er verabschiedete das Altersleitbild 2011 und den Umsetzungsvorschlag und erteilte den Sozialen Diensten bzw. der Fachstelle die diesbezüglichen Aufträge.

II. Altersleitbild 2011

1. Handlungsfelder

Auf Grund der Erkenntnisse aus der Bedürfnisabklärung (Forumsveranstaltungen) und der Beschreibung der Angebote in der "Kurzanalyse Altersarbeit Wettingen" und aufgrund der fachlichen Überlegungen des Projektteams und der externen Begleiterinnen lassen sich folgende Handlungsfelder für die Altersarbeit ableiten:

- Freiwilligenarbeit und Partizipation
- Wohnen und Lebensführung
- Gesundheit
- Betreuung und Pflege
- Information und Beratung
- Steuerung und Organisation

Im Themenbereich Beschäftigung, Bildung und Kultur besteht kein Handlungsbedarf, weil das vielfältige Angebot in Wettingen und Umgebung befriedigt. Es geht jedoch darum, das hohe Niveau zu erhalten.

2. Leitlinien

In den Leitlinien sind die grundlegenden Werte und die strategische Ausrichtung der Altersarbeit für die nächsten Jahre zusammengefasst.

Zielgruppe

Die kommunale Altersarbeit richtet sich auf die unterschiedlichen Phasen des Alters aus, die nicht vom kalendarischen Lebensalter abhängig sind:

- *"Autonomes Alter" umfasst die "Junge Alten", die nicht mehr aktiv im Erwerbsleben stehen und in der Regel über viele Ressourcen verfügen;*
- *"Fragiles Alter" betrifft Personen, die nicht mehr ganz beschwerdefrei, aber noch nicht pflegebedürftig sind;*
- *"Abhängiges Alter" umfasst pflegebedürftige Personen.*

Eigenverantwortung

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner ist primär selbst verantwortlich für die Vorsorge und das Planen des Wohnens, der Betreuung und der Pflege im Alter. Hilfe und Unterstützung erfolgen subsidiär. Ein niederschwelliger Zugang zu einem gut aufgebauten Informations- und Beratungsangebot stützt die Eigenverantwortung.

Partizipation und Engagement

Die Partizipation der älteren Personen am gesellschaftlichen Leben ist Teil der persönlichen Lebensgestaltung und dient gleichzeitig der Gemeinwesenentwicklung. Eigenverantwortung und Eigeninitiative gelten auch für den öffentlichen Bereich: Die Gemeinde - das sind wir!

Es gilt, die Ressourcen der älteren Bevölkerung zukünftig sowohl aus gesellschaftlicher als auch aus ökonomischer Notwendigkeit zu nutzen. So können die vielfältigen Aufgaben der Altersarbeit partnerschaftlich von der älteren Bevölkerung, den politischen Gremien und den professionellen Leistungsanbietern getragen werden.

Hohe Lebensqualität im Alter

Die Selbständigkeit der älteren Menschen wird gefördert, damit sie möglichst lange erhalten bleibt. Der Wunsch nach Autonomie und Integrität wird respektiert. Die Würde wird gewahrt, auch in einem Abhängigkeitsverhältnis z.B. bei Pflegebedürftigkeit.

Wohnen

"So lange als möglich selbständig wohnen" lautet weiterhin die strategische Stossrichtung, die der gelebten Realität und dem Bedürfnis der älteren Personen in Wettingen entspricht und ökonomisch vertretbar ist. Ein breites Angebot an altersgerechten Wohnungen und Wohnformen mit einem differenzierten Dienstleistungsangebot sichert die Wahlmöglichkeit bei einem notwendigen Wechsel und ermöglicht den Verbleib in der gewählten Wohnform.

Gesundheit/Soziales

Gesundheitsförderung und Prävention haben einen hohen Stellenwert für den Erhalt der Lebensqualität. Die Gemeinde nimmt Gesundheitsförderung und Prävention für Jung und Alt als Aufgabe aktiv wahr unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Aspekte.

Betreuung und Pflege

Der Grundsatz ambulant vor stationär ist wegweisend. Es wird alles unternommen, dass die älteren Personen lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Das beinhaltet altersgerechte Wohnungen, eingestreut in Überbauungen oder als Siedlungen, plus eine Stärkung der professionellen ambulanten Angebote und eine gezielte Einbindung der freiwilligen und informellen Hilfsangebote.

Die Bevölkerungsprognose zeigt auf, dass es in Zukunft mehr alte Personen geben wird. Aus diesem Grund sind ausreichende Pflegekapazitäten notwendig, aber nicht zwingend in einer Institution. Die Planung des stationären Angebots erfolgt regional.

Information und Beratung

Information und Beratung unterstützen eine selbständige Lebensführung, sofern die Angebote kompetent geführt, überschaubar und leicht zugänglich sind. Die verschiedenen vorhandenen, geplanten und gewünschten Angebote in Wettingen und der Region Baden sollen aus einer Gesamtschau auf einander abgestimmt konzipiert werden.

Steuerung und Organisation

Die strategische Ausrichtung der Altersarbeit liegt in der Verantwortung der politischen Behörde. Die Koordination der Leistungen in der Altersarbeit, die Beobachtung von Veränderungen und die Erarbeitung notwendiger Massnahmen sind Aufgaben des Gemeinderates. In seinen Entscheidungen stützt sich der Gemeinderat auf die Fachstelle FAF (als Koordinationsstelle des Netzwerkes Altersarbeit in Wettingen) wie auf die Meinung einer Vertretung der älteren Bevölkerung. "Alter" wird so zu einem festen Bestandteil der Legislaturziele.

Die Ansätze zur Koordination der Angebote wie das regionale Pflegeheimkonzept, Netzwerk "Gesundheitsförderung im Alter", der "Runde Tisch", das regelmässige Treffen aller Akteure im Altersbereich, die Absichtserklärung der Spitexorganisationen zur Zusammenarbeit usw. weisen in die richtige Richtung: Eigenständige Partner bilden Netzwerke der Angebote und Dienstleistungen, deren Nähe zum Bezüger sich nach dem Bedarf richtet.

Einer Strategie, die vermehrt den aktiven Einbezug der älteren Bevölkerung in die Altersarbeit vorsieht, wird mit einer rechtlich verbindlichen und von den Betroffenen gewählten Vertretung entsprochen.

3. Strategieziele

Mit der Formulierung von Zielsetzungen für die sechs Handlungsfelder konkretisiert die Projektgruppe die strategischen Stossrichtungen für die zukünftige Altersarbeit in Wettingen.

Freiwilligenarbeit und Partizipation

Ausgangslage

- Die aktive Teilhabe der älteren Personen am politischen und sozialen Leben der Gemeinde unterstützt den Erhalt der Zugehörigkeit zur Gesellschaft, trägt zu einer positiven Lebenshaltung bei und ermöglicht den Nutzen von Wissen und Lebenserfahrung. Obwohl in Wettingen ältere Personen sich in Vereinen, im Seniorenrat usw. engagieren stellt sich die Frage, wie die Mitwirkung bei der Bearbeitung von spezifischen Altersfragen gestaltet werden soll.
- Freiwilligenarbeit hat neben der gesellschaftlichen auch eine ökonomische Bedeutung und kann mit geeigneten Massnahmen und Anreizen unterstützt werden. Auf freiwilliger Basis werden heute von jungen und alten Menschen viele Dienstleistungen kostengünstig erbracht. Doch das Feld der Freiwilligenarbeit ist noch nicht voll ausgemessen, es besteht ein Potential für altersspezifische und generationenübergreifende Freiwilligenarbeit, das es zu erkennen und zu nutzen gilt.
- In Wettingen spielt die informelle Hilfe unter Nachbarn noch. Auf diesem Fundament lässt sich weiter aufbauen. Dagegen bestehen bei der organisierten Freiwilligenarbeit Optimierungsmöglichkeiten beim Angebot und bei der Koordination.

Ziele

Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3	Ziel 4	Ziel 5
Die Arbeitsfelder für die Freiwilligenarbeit sind aus der Sicht der Ressourcen und der Nachfrage beschrieben und die Abgrenzungen zu den professionellen Angeboten definiert.	Die Ressourcen der Personen, die Freiwilligenarbeit leisten möchten, sind dank gezielter Massnahmen genutzt.	Freiwilligenarbeit dient als Brückenbauer zwischen den Generationen.	Informelle Hilfsformen wie Nachbarschaftshilfe sind gefördert.	Organisierte Freiwilligenarbeit, informelle Hilfsformen und professionelle Unterstützung werden als gleichwertige Teile eines Netzwerkes der Altersarbeit gewertet.

Wohnen und Lebensführung

Ausgangslage

"So lange als möglich selbständig zu Hause wohnen" lautet der allgemeine Wunsch, den die Mehrheit der alten Personen in Wettingen auch lebt. Es gibt Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, die diesen Verbleib ermöglichen und erleichtern: bezahlbare altersgerechte Wohnungen und Wohnumgebung, Vertrautheit mit dem Wohnumfeld und Einbettung in ein soziales Netz, zentrale Lage, gute Infrastruktur und Erreichbarkeit sowie Hilfe bei Bedarf durch Angehörige, Freunde, Nachbarn und Spitex. In Wettingen besteht ein Optimierungsbedarf bei diesen Rahmenbedingungen.

Ein Wohnungswechsel im Alter ist für viele vorstellbar, ja sogar wünschbar, sofern eine Wahl möglich ist zwischen verschiedenen Wohnformen mit Dienstleistungen nach Bedarf, die einen weiteren Wechsel erübrigen. Aktuell stehen in Wettingen 159 Alterswohnungen verteilt auf 4 Standorte zur Verfügung. Die Angebotserweiterung an altersgerechten Wohnungen und unterschiedlichen Wohnformen ist ein Thema, das bereits für die nahe Zukunft behandelt werden muss. So plant die GGW und Pro Familia per 2014 das Projekt Sulperg mit altersdurchmischem Wohnen, zur Miete oder als Eigentum, mit Dienstleistungen und möglicherweise Pflegewohnungen in Miete und Eigentum.

Ziele

Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3	Ziel 4	Ziel 5
Präventive Rahmenbedingungen sichern ein möglichst langes selbständiges Wohnen.	Die selbständige Lebensführung wird unterstützt mit Dienstleistungen, die die Alltagsbewältigung erleichtern, und Angeboten in den Bereichen Bildung, Freizeit und Unterhaltung.	Beim Wohnen im Alter besteht in Wettingen dank Erweiterung des Angebots eine Wahlmöglichkeit.	Die Kontinuität beim Wohnen im Alter ist gesichert. Die einmal gewählte Wohnform muss in der Regel nicht mehr verlassen werden.	Neue Finanzierungsmodelle sichern bezahlbaren Wohnraum.

Gesundheit und Soziales

Ausgangslage

Gesundheitsförderung und Prävention spielen angesichts der demografischen Entwicklung und des steigenden Bedarfs an Hilfe und Pflege eine zunehmend grössere Rolle. Neben der Eigenverantwortung ist die Erhaltung der Gesundheit auch im Interesse der Öffentlichkeit. Mit gezielter Gesundheitsförderung und Prävention können die behinderungsfreien Lebensjahre verlängert und ein Eintritt in ein Heim verzögert werden. Wettingen hat bereits in diesem Sinne einen Entscheid gefällt und ist dem Netzwerk "Gesundheit im Alter", Kanton Aargau, beigetreten.

Ziele

Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3
Die sozialen Aspekte der Gesundheitspflege werden gezielt berücksichtigt.	Die Gemeinde nimmt Gesundheitsförderung und Prävention für Jung und Alt als Aufgabe wahr und fördert die Auseinandersetzung mit dem Älterwerden.	Mobilität ist Teil einer selbständigen Lebensführung, deshalb werden Massnahmen zur Sicherheit und Unfallverhütung im öffentlichen Raum entwickelt.

Betreuung und Pflege

Ausgangslage

"Hilfe bei Bedarf" lautet der allgemeine Wunsch, wobei Angehörige den Hauptteil der häuslichen Betreuung und Pflege leisten und dabei häufig an die Grenzen ihrer Kräfte gelangen. Neben der familialen Unterstützung hat sich ein Mix aus professioneller und informeller Hilfe bewährt. Die professionelle ambulante Hilfe und Pflege zu Hause wird hauptsächlich von der Spitexorganisation erbracht, deren Arbeit sehr geschätzt wird. Mit der Zunahme der älteren Bevölkerung steigt auch die Nachfrage nach ambulanten Dienstleistungen. Ausserdem nehmen tendenziell die Komplexität der Pflege und der Aufwand für die Koordination der verschiedenen Dienstleister pro Klient zu. Diesen Veränderungen muss Rechnung getragen werden.

Im stationären Bereich stehen aktuell in Wettingen 100 Plätze im St.Bernhard und 30 Plätze in 3 Pflegewohnungen zur Verfügung. Die 200 Betten im Regionalen Pflegezentrum Baden belegen rund ein Drittel Personen aus Wettingen. Die Planung der Pflegeplatzentwicklung erfolgt regional für die Baden Regio.

Angesichts der demografischen Entwicklung wird die Zahl der Personen mit einer Demenz und generell die Nachfrage nach Pflegekapazitäten steigen. Auf diese Herausforderung kann ein rein linearer Ausbau der stationären Angebote keine Antwort sein. Diese Lösung ist nicht bedürfnisgerecht, nicht bezahlbar und aus personeller Sicht nicht leistbar.

Ziele

Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3	Ziel 4
Das Angebot an Unterstützung und Pflege zu Hause wird laufend den sich verändernden Verhältnissen angepasst.	Hausarztpraxen sind ein unabdingbarer Bestandteil der ambulanten Versorgung. Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass es in Wettingen ein genügendes Angebot an Hausarztpraxen gibt.	Der Grundsatz ambulant vor stationär bewirkt, dass im Pflegeheim nur noch Personen leben, für die die ambulante Pflege aus medizinischen Gründen nicht mehr adäquat ist und/oder weil ein ausreichendes Betreuungsnetz fehlt.	Das stationäre Pflegeangebot für Wettingen und dessen bedarfsgerechte Planung ist regional konzipiert und geregelt.

Information und Beratung

Ausgangslage

Mit der Fachstelle FAF verfügt Wettingen über eine zentrale Anlaufstelle für alle Altersfragen, welche die bestehenden Aktivitäten und Organisationen vernetzt und eigene Projekte entwickeln soll. Die Arbeit dieser Stelle wird geschätzt. Die Arbeit mit Freiwilligen wurde bisher wegen der geringen personellen Ressourcen vernachlässigt. Eine Auswertung der Pilotphase in der ersten Hälfte 2012 wird als Grundlage für die Neukonzeption der Stelle dienen.

Ein Angebot an Information und Beratung lässt immer Wünsche offen, so ist es nicht verwunderlich, dass weitere Beratungsstellen gewünscht werden z.B Wohnberatung, professionelle Beratungsstelle für die Region, Freiwilligendrehscheibe usw. Es besteht die Gefahr der Doppelspurigkeiten, eine Klärung des Verhältnisses vom kommunalen zum regionalen Angebot ist notwendig.

Ziele

Ziel 1	Ziel 2
Ein klar strukturiertes kommunales und regionales Angebot ohne Doppelspurigkeiten sichert und erleichtert den Zugang zu Informationen und Beratung.	Bei der Informationsvermittlung werden alle Kanäle genutzt.

Steuerung und Organisation

Ausgangslage

Mit der Schaffung der Fachstelle FAF hat sich die politische Behörde ein Instrument geschaffen, die Steuerung und Organisation der Altersarbeit bei politischen Entscheiden einzubeziehen. Dies geschieht noch zu wenig und ist kaum spürbar. Prognosen zur Entwicklung der älteren Bevölkerung werden wenig steuerungsaktiv behandelt und das Thema Alter hat keinen Niederschlag in den Legislaturzielen, obwohl die finanziellen Auswirkungen budgetrelevant sind. Es wird erwartet, dass politische wie finanzielle Entscheidungen in allen Bereichen (Gesundheit, Verkehr, Wohnen usw.) dem „Alter“ mehr Gewicht verleihen.

Die vielen Akteure im Altersbereich agieren wiewohl vernetzt doch einzeln. Eine steuernde Struktur ist erst in Anfängen erkennbar.

Der Einbezug der betroffenen Altersgruppe bei der Bearbeitung von altersspezifischen Fragen über verbindliche Mitwirkungsformen wird gewünscht.

Ziele

Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3
Die Altersarbeit in Wettingen erhält eine Struktur, in der die Aufgabenfelder, Zuständigkeiten, Abhängigkeiten, Schnittstellen und Korporationen beschrieben sind.	Die Alterspolitik wird verstärkt in allen Lebens- und Politikbereichen berücksichtigt werden (Querschnittpolitik).	Der Gemeinderat ist verpflichtet, in einer verbindlichen Form, Personen über 65 Jahre bei der Behandlung von altersspezifischen Fragen einzubeziehen.

Die Projektgruppe erwähnte im Altersleitbild zu jedem Ziel noch mögliche Umsetzungsvorschläge.

III. Umsetzung

Das Projektteam hat dem Gemeinderat ein zweistufiges Vorgehen zur Umsetzung vorgeschlagen:

Zeitpunkt	Was	Verantwortung	Bemerkungen
1. Stufe, Aufbau von Strukturen			
Juni 2012	Neugestaltung Fachstelle	Soziale Dienste	Einwohnerrat 28.06.2012
November 2012	Altersarbeit ist eine Querschnittsaufgabe	Fachstelle	Die Fachstelle erarbeitet einen konkreten Vorschlag → Genehmigung durch GR
November 2012	Einbezug der Altersbevölkerung	Fachstelle	Die Fachstelle erarbeitet einen konkreten Vorschlag → Genehmigung durch GR
2. Stufe, Bearbeitung der Handlungsfelder			
Januar 2013	Einsetzung Projektgruppe unter der Leitung einer Projektleitung mit konkretem Projektauftrag	Soziale Dienste	Die Sozialen Dienste / Fachstelle erarbeiten einen konkreten Vorschlag → Genehmigung durch GR
ab Februar 2013	Beginn Bearbeitung der Handlungsfelder		

IV. Kosten

Die Erarbeitung von Lösungen zu den einzelnen Handlungsfeldern und Zielen wird Kosten verursachen. Es ist vorgesehen, die einzelnen Ausgaben im Rahmen der jährlichen Voranschläge zu budgetieren. Die Umsetzung dieser Lösungen (Finanzierung und Etablierung von Dienstleitungen) wird im Rahmen der üblichen Kompetenzregelungen angegangen.

Im Rahmen der Verabschiedung des Projektauftrages und der Einsetzung der Projektgruppe wird der Gemeinderat die Möglichkeit haben, die einzelnen Handlungsfelder und Ziele zu priorisieren.

V. Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass das Altersleitbild gute Grundlagen bietet, damit Wettlingen auch in Zukunft für die ältere Bevölkerung eine attraktive Wohngemeinde sein kann und die Herausforderungen aktiv angegangen werden können.

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat folgenden Beschluss zu fassen:

BESCHLUSS DES EINWOHNERRATES

Das Altersleitbild 2011 wird zur Kenntnis genommen.

Wettingen, 5. April 2012

Gemeinderat Wettingen

Dr. Markus Dieth
Gemeindeammann

Daniela Betschart
Gemeindeschreiber-Stv.